

Konzeption



Hier bewegt sich was!

Kinder garten
St. Elisabeth

Inhaltsverzeichnis

1. Grußworte	S. 1 - 3
1.1 Grußwort Träger	S. 1
1.2 Grußwort Bürgermeister	S. 2
1.3 Grußwort Kindergartenleitung	S. 3
2. Ansprechpartner	S.4
3. Unsere Gruppen	S. 5
4. Unsere Einrichtung	S. 6 - 7
5. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	S. 8 – 10
6. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	S. 11 – 12
7. Räumlichkeiten	S. 13
8. Lernumgebung	S. 14
9. Tagesablauf	S. 14 - 15
10. Partizipation	S. 16
11. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen	S. 17
12. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	S. 18 - 24
13. Spiel	S. 25 - 26
14. Kooperation und Vernetzung	S. 27 - 29
15. Soziales Netzwerk bei Kindeswohlgefährdung	S. 29
16. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	S. 30

Kinderkrippe „Schneckenhaus“

1. Tagesablauf	S. 31
2. Raum- und Materialkonzept	S. 32
3. Orientierung + Prinzipien unseres Handelns	S. 33 - 34
4. Kompetenzstärkung in der Krippe	S. 34 – 37

Grußwort Träger

Sehr geehrte Eltern bzw.
sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

die Pfarrkirchenstiftung Mariä Heimsuchung Unterdietfurt ist seit Eröffnung unseres Kindergartens St. Elisabeth Träger der Einrichtung. Es freut uns sehr, dass Sie Ihr Kind unserer Kindertagesstätte anvertrauen.

Zum Profil des Kindergartens St. Elisabeth gehören die Erziehung nach christlichen Werten und die kindgerechte Erschließung grundlegender Elemente des christlichen Glaubens. Damit wollen wir einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung und Förderung Ihres Kindes leisten. Die einzelnen Aspekte der pädagogischen Arbeit unseres Personals können Sie den beiliegenden Seiten entnehmen.

Bei Fragen oder Anregungen steht Ihnen gerne zur Verfügung:
Frau Marianne Beisl, Kindergartenbeauftragte (Telefon Pfarrbüro 08724-911234)
Herr Helmut Gall, Beauftragter der Kirchenverwaltung (Telefon 08721-126445)



Grußwort Bürgermeister

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte und Interessierte,

als Bürgermeister der Gemeinde Unterdietfurt freue ich mich darüber, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Interesse an der pädagogischen Arbeit des Kindergartens St. Elisabeth zeigen. Ich bedanke mich sehr herzlich bei der Kindergartenleitung sowie dem gesamten Team für diese Grundlagenarbeit und die Erstellung des pädagogischen Konzepts.

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft - diese Tatsache ist Ansporn und Verpflichtung zugleich, allen Kindern die bestmöglichen Startvoraussetzungen zu bieten. In dieser bedeutenden Lebensphase wird die Basis geschaffen, dass aus einem Kind ein selbstbewusster und selbständiger Mensch heranwächst. Ein tragfähiger Grund für die optimale Entwicklung des Kindes entsteht, wenn Elternhaus und Kindergarten in vertrauensvoller Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung dafür Sorge tragen.

Mit dieser Konzeption wird Ihnen ein Überblick gegeben, was Sie und Ihr Kind im Kindergarten St. Elisabeth erwartet. Sie sollen einen Eindruck über die Ziele und Schwerpunkte der kindgerechten pädagogischen Arbeit erhalten. Lernen Sie kreative Methoden kennen, wie soziales Verhalten gefördert wird und sich Bildungsprozesse an gegenseitiger Wertschätzung orientieren. Liebevolle Zuwendung sowie eine offene und freundliche Atmosphäre liefern hierfür die notwendigen Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind und Sie im Kindergarten St. Elisabeth begrüßen zu dürfen. Wir wünschen uns strahlende Kinderaugen und zufrieden blickende Eltern. Das Wohlergehen Ihres Kindes hat oberste Priorität, es soll eine erlebnisreiche und glückliche Zeit bei uns verbringen.

Herzlichst

Ihr 

Bernhard Blümelhuber
Erster Bürgermeister



Grußwort Kindergartenleitung

Liebe Eltern, liebe Lesende,

wie schön, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte interessieren und die Konzeption vor Augen haben!

Wir sind eine katholische, caritative Einrichtung, welche den christlichen Glauben im Jahreskreislauf den Kindern näherbringt.

Von außen ist vieles nicht sichtbar, was unseren Alltag bereichert. Doch auch wer sich unseren Kindergarten von innen angesehen hat, wird feststellen: Ein kurzer Blick genügt nicht, um die ganze Bandbreite des Lebens im Haus zu erfassen. Kinder brauchen in den ersten Jahren Vorbilder, die mit Herz handeln und zeigen, dass die Zwischenmenschlichkeit eine der wichtigsten Ebenen im Leben ist. Wir möchten Ihrem Kind die Chance geben, in dieses soziale Umfeld einzutauchen.

Wir erleben viel, lernen und lachen gemeinsam, sind viel in Bewegung und finden auch Zeiten der Entspannung und Ruhe. Das Leben in unserer Einrichtung befindet sich immer in Bewegung. Aus diesem Grund ist unser Leitziel „Hier bewegt sich was“. Hier ist jedoch nicht nur die „körperliche Bewegung“ gemeint, sondern auch der altersgemäße Fortschritt, die Bewegung im Leben.

Die Kinder sind unsere Zukunft und wir wissen auch, wie wichtig es für jedes einzelne Kind ist, soziale Kontakte knüpfen zu dürfen. Dies wird Ihrem Kind in unserem Haus ermöglicht und es wird spielend auf die Zukunft vorbereitet. Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern, ist uns ebenfalls sehr wichtig.

Wir hoffen, dass Sie auf den folgenden Seiten einen guten Einblick in unsere Arbeit bekommen und wünschen Ihnen viel Freude beim Blättern und Lesen.

Theresa Schmidl

Theresa Schmidl
Kindergartenleitung



Ansprechpartner



Aufsichtsbehörde
Amt für Jugend und Familie

Träger

Katholische Pfarrkirchenstiftung
Herr Thomas Eiglsperger
Pfarrbüro Unterdietfurt
Lindenstr. 3
84339 Unterdietfurt
08724 / 911234

Bürozeiten:

Mi./Do. 09:00-12:00
Fr. 14:00-16:00

Kindergarten

St. Elisabeth
Theresa Schmidl
Burgerweg 6
84339 Unterdietfurt
08724 / 1848

Öffnungszeiten:

Mo.- Fr. 07:15 – 15:00

Bürozeiten:

Mo. – Fr. 12:00 – 15:30



Caritas der Diözese Passau

Fachverband für alle katholischen Kindergärten innerhalb der Diözese Passau. Übernimmt wichtige Verwaltungsaufgaben und steht den Kindergärten beratend zur Seite, Organisation regelmäßiger Leiterinnenkonferenzen und Fortbildungen.

Ansprechpartner:
Frau Buchner - Fachberatung

Caritasverband für die
Diözese Passau e.V.



Kindergartenausschuss

Beratendes und beschließendes Gremium bestehend aus Vertretern von

Gemeinde und Pfarrverwaltung unter der Leitung des Kirchenpflegers.

Kindergartenausschusssitzungen finden mehrmals im Jahr statt, Kindergartenausschuss, Träger, Kindergartenleitung und Elternbeiratsvorsitzender nehmen daran teil.



Unsere Gruppen

Schmetterlingsgruppe:

Johanna Krenn
(Erzieherin/Gruppenleitung)

Valerie Belmega
(Kinderpflegerin: Mo – Mi)

Andrea Kolbeck
(Kinderpflegerin: Mi – Fr)



Zeiten:

7:30 – 14:00

Bärengruppe:

Sonja Veit
(Erzieherin/Gruppenleitung: Mo - Do)

Nina Frank
(Kinderpflegerin)

Andrea Kolbeck
(Kinderpflegerin: Mi – Fr)



Zeiten:

7:15 – 15:00

Igelgruppe:

Gudrun Hölzlwimmer
(Erzieherin/Gruppenleitung)

Ilona Mayerhofer
(Kinderpflegerin: Mo – Mi)

Ramona Kufner
(Kinderpflegerin: Mi – Fr)



Zeiten:

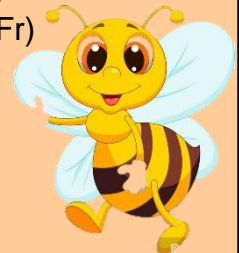
7:30 – 12:45

Bienengruppe:

Simone Seiler
(Erzieherin/Gruppenleitung: Mo - Mi)

Martina Rauchbart
(Erzieherin/Fachwirtin/
Gruppenleitung: Do - Fr)

Marion Seibt
(Kinderpflegerin)



Zeiten:

7:45 – 12:00

Schneckenhaus (Krippe):

Sabine Straßer
(Erzieherin / Gruppenleitung)

Diana Kimmel
(Kinderpflegerin)

Michaela Schedlbauer
(Erzieherin/Krippenpädagogin: Mo +
Mi)



Zeiten:

7:15 – 15:00

Schulkindbetreuung:

Marion Seibt
(Kinderpflegerin/Gruppenleitung)

Zeiten:
11:20 – 15:00



Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung ist für 75 Kindergartenkinder, 15 Krippenkinder und 15 Schulkinder ausgelegt. Zusätzlich haben wir eine Sondergenehmigung für das Jahr 2020/2021 für die Bienengruppe im ehemaligen Handarbeitsraum der Schule. In dieser dürfen 15 weitere Kindergartenkinder betreut werden.



In der Kinderkrippe werden Kinder ab einem Jahr bis zum Kindergartenwechsel betreut. Im Kindergarten sind Kinder in jeder Gruppe von 3 Jahren – Schuleintritt. Somit können die Kinder voneinander lernen. Inklusiv betreuen wir Kinder mit erhöhtem Förderbedarf sowie Migrationskinder.

Zeiten

Die Einrichtung ist von 7:15 bis 15:00 geöffnet. Die Kernzeit ist von 8:00 – 12:00.

Buchungszeiten

Kindergarten:

07:45 Uhr bis 12:00 Uhr
07:30 Uhr bis 12:45 Uhr
07:15 Uhr bis 13:45 Uhr
07:15 Uhr bis 15:00 Uhr

Krippe:

Individuelle Betreuungszeit von 7:15 Uhr bis 15 Uhr.

Mindestens 3 Tage

Schließtage

Wir haben 30 Schließtage, die in der Ferienzeit genommen werden. In den restlichen Schulferien, bieten wir eine Notbetreuung an. Für Teamtage haben wir weitere 2 Schließtage zur Verfügung.

Elternbeitrag

Der Beitrag ändert sich jährlich, dieser wird vom Caritasverband Passau festgelegt. Die Übersicht können Sie gerne bei der Einrichtungsleitung anfordern.

Was alles zu zahlen ist:

- | | |
|--------------------------|----------------------------------|
| • Tee- und Spielgeld | 6 € |
| • Mittagessen (optional) | 2,40 € (KiGA)
1,80 € (Krippe) |
| • Anmeldegebühren | 5 € |
| • Umbuchungsgebühren | 20 € |

Die Eltern erhalten einen Beitragszuschuss von 100 €, ab September des Jahres, in dem das Kind 3 Jahre alt wird. Umbuchungen sind halbjährlich möglich.

Wir arbeiten nach folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsrecht und Ausführungsverordnung
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP und U3-Handreichung)
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- Sozialgesetzbuch VIII
- UN-Kinderrechtskonventionen



Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Pädagogischer Ansatz der Arbeit

Unsere Einrichtung orientiert sich in ihrem Bild vom Kind am christlichen Menschenbild. Die Kinder werden in altersgemischten festen Gruppen betreut. Sie sollen sich sicher und geborgen fühlen, sowie vielfältige Möglichkeiten erhalten, sich zu bewegen. Wir haben ein ganzheitliches Bildungsverständnis, unterstützen das freie Spiel der Kinder als elementare Form des Lernens und handeln nach dem Grundsatz: „Zeig es mir, und ich erinnere. Lass es mich selbst tun und ich verstehe.“

Förderung der Basiskompetenzen

1. Personale Kompetenzen
2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
3. Lernmethodische Kompetenzen
4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Diese sind die Grundvoraussetzungen, die das Kind befähigen, mit anderen Menschen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Personale Kompetenzen:

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung unterstützt werden und ein positives Selbstkonzept entwickeln.

Selbstvertrauen können sie entwickeln, indem wir

- ihre Interessen und Erfahrungen aufgreifen
- sie bei Planungen mit einbeziehen
- ihnen Raum geben, ihre Umwelt selbsttätig zu erkunden
- ihnen Wahlmöglichkeiten bieten.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

Soziale Kompetenzen erwerben Kinder in einem Klima, das geprägt ist von gegenseitiger Akzeptanz, von Wertschätzung und Empathie. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und unterstützen die Kinder dabei,

- sich in andere hineinzusetzen,
- Anlässe für Konflikte zu benennen,
- Lösungsstrategien zu finden und Kompromisse einzugehen.

Unerlässlich hierfür ist außerdem das Fördern der Kommunikationsfähigkeit und Entwickeln einer Werthaltung.

Lernmethodische Kompetenzen:

“Wissen schlägt Wurzeln“

Lernmethodische Kompetenz ist der Grundstein für einen bewussten Wissenserwerb, für lebenslanges selbstgesteuertes Lernen.

Wir bieten einen Rahmen, in dem Kinder unterstützt werden, Zusammenhängen und Antworten selbst auf die Spur zu kommen. Sie sollen

- neues Wissen bewusst und reflektiert erwerben
- erworbenes Wissen anwenden und übertragen können
- eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastungen..:

“Das Immunsystem der Seele“

Resilienz bezeichnet die Stärke eines Menschen, Lebenskrisen (Krankheit, Arbeitslosigkeit, Verlust v. nahestehenden Menschen, Scheidung usw.) ohne anhaltende Beeinträchtigung durchzustehen.

Damit schon früh die Entschlossenheit wachsen kann, die gestellten Lebensaufgaben anzugehen und zu meistern, richtet sich unser Blick auf die Bewältigungsressourcen jedes einzelnen Kindes. Dies ist auch wichtig, für die kleinen Umbrüche im Leben, wie zum Beispiel, der Wechsel von der Krippe zum Kindergarten.

Dabei zählen menschliche Eigenschaften:

Die Fähigkeit, positiv zu denken, zu lachen, zu hoffen, aktiv zu handeln, um Hilfe zu bitten....



Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

„Nicht jede/r braucht dasselbe, aber für alle ist etwas da“

Mädchen und Jungen, Kinder unterschiedlichen Alters, Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund und Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko – sie alle finden in unserem Kindergarten Platz, Gleichberechtigung und Respekt.

Unterschiede bieten bereichernde Lernsituationen und so üben die Kinder

- Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz
- Angemessenes Durchsetzen eigener Interessen
- Sich als Vorbild begreifen und eigenes Verhalten reflektieren
- Interesse für die Bedürfnisse anderer entwickeln

Unterstützung der Integrationsbereitschaft von Familien

In der interkulturellen Bildung und Erziehung sind uns besonders wichtig:

- Wertschätzung und Menschenwürde laut unserem christlichen Menschenbild
- Offenheit für andere Kulturen
- Interesse an der Biografie und Familiengeschichte
- Unterstützen der Familien im Spracherwerb
- Eingehen auf die speziellen Bedürfnisse jeder einzelnen Familie



Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

Übergang Elternhaus - Kindergarten

Für viele Kinder findet der Übergang von der Familie in die erste größere Gemeinschaft, den Kindergarten, statt. Manchmal ist dies für die Kinder, sowie für die Eltern, ein schwieriger Ablösungsprozess. Auch für Kinder, die bereits eine Kinderkrippe besucht haben, beginnt nun ein neuer Abschnitt. Sie sind nicht mehr die „Großen“ in ihrer Gruppe, sondern wieder die „Kleinen“ in einer neuen und größeren Gruppe.

Im Rahmen der Anmeldung findet ein Infotag in der Einrichtung statt. Hier können sich die Eltern die Einrichtung anschauen und auch persönliche Gespräche zwischen Eltern und Erziehern sind hier möglich, wobei wichtige Informationen ausgetauscht und Fragen gestellt werden können.

Im Juli gibt es für die Eltern der Neunfänger noch einen Elternabend. An diesem Abend lernen die Eltern das Personal kennen, erfahren die Einteilung der Gruppen und bekommen noch einige gruppenspezifische Informationen.

An den Anfangstagen haben die Eltern noch die Möglichkeit ihr Kind zu begleiten. Dieser Zeitraum wird individuell an die Bedürfnisse der Familie angepasst. Ziel ist es, dass sich alle Kinder sicher fühlen und allein in der Gruppe bleiben. Anfangs empfehlen wir hierzu kürzere Besuchszeiten im Kindergarten, die angepasst an die Bedürfnisse der Kinder ausgeweitet werden, bis die Kinder die tatsächlich gebuchte Zeit im Kindergarten verbringen können. So gewöhnen sich die Kinder stückweise an die Abwesenheit der Eltern und gewinnen Vertrauen.

Für die erfolgreiche Eingewöhnung im Kindergarten bauen wir auf eine wertschätzende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Personal.



Übergang Kindergarten - Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule Unterdietfurt wird so gestaltet, dass die Kinder mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit dem neuen Lebensabschnitt entgegensehen. Besonders im letzten Kindergartenjahr werden die „Großen“ bei der gemeinsamen, gruppenübergreifenden Vorschule gezielt auf die Schule vorbereitet. In gemeinsamen Gesprächen mit Eltern werden frühzeitig Entwicklungsschritte besprochen, um den bestmöglichen Übergang für das Kind zu finden. Außerdem sind wir stets in regem Austausch mit den Lehrern unserer ortsansässigen Grundschule. Diese lernen auch die Kinder bei gegenseitigen Besuchen zwischen Kindergarten und Schule kennen. Die Kinder können so das Schulhaus kennenlernen, die Klassenräume anschauen und an einer ersten „Unterrichtsstunde“ teilnehmen. Bei einem gemeinsamen Abschlussfest werden die Kinder in unserem Kindergarten verabschiedet. Auch Kinder, die einem anderen Schulsprenkel angehören, lernen die Schule in Unterdietfurt kennen. Somit ist Ihre Schule nichts Außergewöhnliches mehr.



Räumlichkeiten

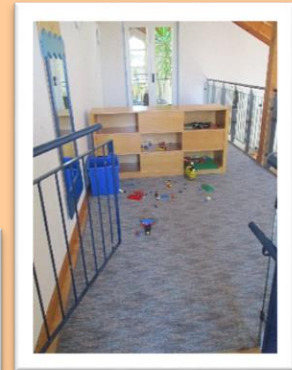
Raum- und Materialkonzept

Innenbereich

- 4 Gruppenräume, davon 3 mit Galerie
- Nebenräume und Garderobe
- Turnraum
- Werkraum

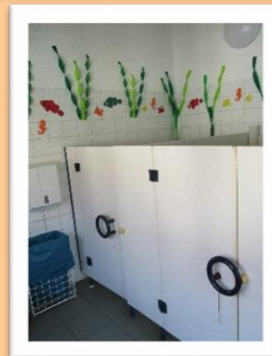
Offene Spielbereiche (wechseln nach Thema)

- Verkleidungsecke
- Große Bausteine
- Bällebad
- Bauecke
- Bewegungsbaustelle



Sanitärbereich

- 3 Waschräume mit Kinder-WC
- Dusche
- Waschküche
- Personal – WC
- Wickelbereich



Weitere Räumlichkeiten:

- Personalzimmer
- Büro
- Geräteraum
- Lagerräume Keller
- Wertstofflager



Außenbereich

- Garten mit 2 Sandkästen, überdacht
- Klettergerüst mit Rutsche
- Karussell
- Gartenhaus mit Spielgeräten
- Gartenhaus mit Fahrzeugen
- Weichmattenplatz
- Hochbeet
- Wipptiere
- 2 Holzpferde



Lernumgebung

Regelmäßig genutzte Spielflächen und/oder Besuchsorte außerhalb der Einrichtung

- Kunstrasenplatz
- Sportplatz
- Schulturnhalle
- Spielplätze im Ort
- Kirche
- Ortsansässige Geschäfte/Betriebe
- Wald
- Bücherei



Tagesablauf

Struktur

Igelgruppe und Bienengruppe

- | | |
|-----------------|--|
| • 7:45 – 8:00 | Bringzeit |
| • 7:45 – 9:00 | Freispielzeit |
| • 9:00 – 9:15 | Morgenkreis |
| • 9:15 – 11:30 | Freispiel mit Öffnung der Spielbereiche, gezielte Angebote, gleitende Brotzeit, Garten |
| • 11:30 – 12:00 | Abholzeit |

Schmetterlingsgruppe und Bärengruppe

- | | |
|-----------------|--|
| • 7:15 – 8:00 | Bringzeit |
| • 7:15 – 9:00 | Freispielzeit |
| • 9:00 – 9:15 | Morgenkreis |
| • 9:15 – 10:00 | Brotzeit |
| • 10:00 – 12:15 | Freispiel mit Öffnung, gezielte Angebote, Garten |
| • 12:15 – 13:00 | Mittagsessen (optional) |
| • 12:15 – 15:00 | Freispielzeit im Zimmer oder Garten |



Freispiel

„Spielen ist der königliche Weg des Lernens“

Das Freispiel ist die Phase, in der die Kinder Spielmaterial, Spielpartner und Spielbereiche frei wählen dürfen und nimmt den größten Teils des Alltags ein! Dies ist die lernintensivste Zeit im Kindergarten. Denn hier lernen die Kinder sich selbst in den verschiedenen Bereichen am besten kennen.

Brotzeit

Es wird bei den Kindern besonders auf gesunde und ausgewogene Brotzeit geachtet. Jeden Montag werden die Kinder mit Obst, Gemüse, Joghurt und Milch vom Biohof Schönau beliefert. Abhängig von den Bedürfnissen der Kinder wird in zwei Gruppen die Brotzeit gleitend angeboten, in den anderen beiden Gruppen wird gemeinsam gegessen.

An allen Tagen wird Wasser und Apfelschorle angeboten.

Das Mittagessen wird vom Speiselokal „Bei Christian“ aus Massing geliefert. Dieses kann von den Eltern in der jeweiligen Woche flexibel bestellt werden. Die Kosten belaufen sich auf 2,40 € pro Portion und werden monatlich abgebucht.



Partizipation

Die Haltung der Erzieherinnen ist konstruktiv den Kindern gegenüber. Im Dialog hören wir den Kindern aktiv zu und fragen gezielt nach. Somit können die Kinder das Interesse der Erwachsenen spüren und werden angeregt, eigene Meinungen und Haltungen zu entwickeln. Wir ermöglichen den Kindern damit die Erfahrung, dass sie auch selber etwas bewirken können.

Die Situationen der Mitbestimmung finden vor allem tagtäglich im Alltagsgeschehen der Gruppe statt.

- Im Morgenkreis bei der Besprechung des aktuellen Tages
- Bei Entscheidungen über die verschiedenen Spielbereiche und Spielpartner im Freispiel
- Wir führen wiederkehrende Besprechungen und Überprüfungen mit den Kindern zu den geltenden Gruppenregeln durch
- Es finden Kinderkonferenzen z. B. zum jährlichen Faschings-thema statt
- Die jährlichen Auftritte beim Sommerfest werden mit den Kindern in Kleingruppen gemeinsam erarbeitet und geprobt
- Gestaltung von Gottesdiensten und Festen

Wir nehmen besonders auf jüngere Kinder, Kinder mit besonderen Förderbedarf oder Migrationshintergrund Rücksicht. Wir versuchen stets, ihnen den zeitlichen Rahmen und eine günstige Atmosphäre zur Beteiligung zu bieten.

Der Forscher- und Entdeckergeist unserer Kinder liegt uns am Herzen. Neugierde möchten wir vorantreiben, indem wir bei den Kindern nachfragen und mit ihnen gemeinsam tätig sind. Als besonders wertvoll sehen wir den sprachlichen Bereich. Denn mit Geschichten, Fingerspielen, Bilderbüchern und Kamishibai - Geschichten können Kinder selber erzählen, Fantasien ausleben und Geschichten weiterspinnen.



Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Die Fachkräfte beobachten Permanent die Lern- und Entwicklungsprozesse im Gruppenalltag.

Verwertung der Beobachtungsergebnisse

Beobachtungen werden unter den Kollegen/Innen ausgetauscht und dokumentiert. Die Beobachtungen werden für Elterngespräche verwendet und dienen zur Anwendung der Beobachtungsbögen.

Beobachtungsbogen PERIK

In diesem Bogen geht es um sozial- emotionale Kompetenzen von Kindern, die grundlegend sind für positive Entwicklung und Lernen. Lernen und Bildung bedeuten selbstverständlich immer auch Erwerb von Fertigkeiten und Wissen.

Beobachtungsbogen SISMIK/SELDAK

Mit diesen Bögen wird der Sprachstand erhoben und möglicher Förderbedarf ermittelt.

Deutsch Vorkurs

Wird anhand der Sprachbeobachtungsbögen ein Förderbedarf festgestellt, wird die Teilnahme am Vorkurs Deutsch empfohlen. Dieser ist in den 1 ½ Jahren vor Einschulung durchzuführen, im letzten Jahr vor der Einschulung in Zusammenarbeit mit der Grundschule.

Die Förderung fließt bei uns im Alltag mit ein. Hierzu werden viele Angebote zum Bildungsbereich: Sprache und Literacy durchgeführt und je nach Sprachförderbedarf intensiviert.



KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

Wenn auch diese Bereiche im Folgenden getrennt aufgeführt werden, möchten wir jedoch betonen, dass sie im Entwicklungsprozess der Kinder in enger Wechselwirkung stehen.

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werteorientierung und Religiosität



Als katholische Kindertageseinrichtung sind uns die religiösen Grundwerte, wie Nächstenliebe, Toleranz, respektvoller Umgang mit Mensch und Natur wichtig. Diese Werte versuchen wir in unserem Kita-Alltag, im Umgang miteinander zu üben und zu pflegen. Wir leben unseren Glauben durch Gebete, religiöse Lieder und das Erzählen biblischer Geschichten. Dazu gehört auch das Feiern der christlichen Jahresfeste und die Mitgestaltung von Gottesdiensten. Zudem feiern wir jedes Jahr die Heilige Elisabeth, da sie die Schutzpatronin (Namensgeberin) unserer Einrichtung ist.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in Gemeinschaften zu integrieren. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich Kinder in andere Personen einfühlen können und deren Wünsche und Bedürfnisse erkennen. Soziale Verantwortung (wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Mitgefühl und Wertschätzung) entwickeln sich nur im Umgang mit anderen. Kinder mit sicheren Bindungen verhalten sich sozialer, sind offener und selbstständiger und besitzen eine höhere Widerstandsfähigkeit (Resilienz). Wir sind von Geburt an herausgefordert zu lernen, wie wir unsere Gefühle und Temperament steuern und auf andere Gefühle reagieren. Wir brauchen konstruktive Bewältigungsstrategien, um mit Frustration, Verlust und Trauer umzugehen. Auch ein gutes Konfliktmanagement ist wichtig im Umgang mit anderen und sollte von Fairness geprägt sein. Durch die

enge Zusammenarbeit mit der Familie und dem Aufbau und Pflege einer sicheren Bindung, kann man Grundsteine für diese Kompetenz legen. Durch unsere Form des teiloffenen Konzeptes haben die Kinder ihren sicheren Hafen in den jeweiligen Stammgruppen und trotzdem ist die Weiterentwicklung sozialer Beziehungen gegeben. Es ist das zentrale Erfahrungsfeld für das Schließen von Freundschaften, Nähe, Vertrauen, Neid und Eifersucht. Es werden in den jeweiligen Gruppen und der gesamten Kita gemeinsame Regeln aufgestellt (Partizipation) und besprochen und den Kindern die Möglichkeit gegeben, eine Streitkultur zu entwickeln. Auch Regeln, die wir Erwachsene aufgestellt haben - zum Beispiel für die Funktionsräume - bieten Raum, um sich mit Konflikten auseinander zu setzen. Im freien Spiel werden Regeln durch die Kinder aufgestellt. Regeln werden gemeinsam besprochen und auf die Gefühle anderer eingegangen. Die Aufgabe der Erzieher ist es, die Kinder zu beobachten, wie sie mit Konflikten umgehen und diese lösen. Wir nehmen die Kinder wahr, hören zu und unterstützen, wenn es nötig wird. Auch gemeinsame Teamgespräche sind wichtig. Wir helfen den Kindern, Konflikte als Lernchance zu sehen. Durch das Spielen wird die Wertschätzung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit (Integration und Inklusion) erprobt. Freispielzeit ist wichtig, um Kinder erproben zu lassen, sich selbst und ihre Stärken zu erkennen und Grenzen zu akzeptieren. Bei Tischspielen wird das soziale Miteinander gefördert. Hier werden Konflikte gelöst, geteilt und gewartet bis man an der Reihe ist. Diese Kompetenz wird im gemeinsamen Tun gestärkt, egal ob in der Freispielzeit oder bei Sing-, Kreis- oder Tischspielen. Auch durch vielfältige Bewegungsangebote, rhythmische und feinmotorische Übungen ermöglichen wir den Kindern, sich zu erproben, persönliche Stärken kennen zu lernen, aber auch körperliche Grenzen zu akzeptieren. Besonders wichtig ist es uns, alle Sinne anzusprechen. Dies trägt zu seiner positiven „Ich“-Entwicklung bei und stärkt das Selbstwertgefühl.

Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy

Die Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und für die volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Verbale und nonverbale Sprache ist die Grundvoraussetzung für eine gelungene Kommunikation. Durch Bilderbücher, Geschichten erzählen, Gedichte, Gesprächsrunden, Theater-, Rollen- und Fingerspiele und viele andere Sprachspiele im Morgenkreis und während der Freispielzeit setzen wir die Sprache bewusst ein und



geben sprachliche Entwicklungsanreize. Die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, tauschen Erlebnisse und Gedanken aus, verarbeiten Erfahrungen und Eindrücke, schildern Zusammenhänge, werden angeleitet ihre Konflikte verbal zu lösen und nehmen Kontakte und Beziehungen zu anderen auf und pflegen diese.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder sollen die Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennenlernen.

Um die Medienkompetenz der Kinder zu fördern, werden in unserer Einrichtung digitale Medien (Nutzung des Computers gemeinsam mit einer Erzieherin) und technische Geräte z.B. CD-Player, Kamera in der täglichen Arbeit eingesetzt. Hierbei achten wir besonders auf einen sinnvollen und angemessenen Umgang. In unseren Gruppenzimmern steht den Kindern und dem Personal jeweils ein CD - Player zur Verfügung, um Hörspiele oder Lieder anzuhören. Hier wird ihnen ein sorgsamer Umgang mit diesem Medium nähergebracht. Natürlich zählen zu unseren Medien auch Bücher, Zeitungen, Kamishibai, Bildkarten usw.. Um mit den Eltern in Kontakt zu treten nutzen wir die Kita-Info-App.

Fragende und forschende Kinder

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Kinder sind von Natur aus neugierig. Durch Beobachtungen und vielfältige Angebote werden Denkmuster angeregt und verknüpft, woraus sich das logische Denken entwickelt. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Denkvorgänge zu erweitern.

Das geschieht sowohl in alltäglichen Kindergartensituationen als auch mit Hilfe von angeleiteten Aktivitäten und bereitgestellten Materialien. So bieten wir den Kindern Möglichkeiten zum Erforschen an. Durch Experimente mit Wasser, Luftballons, Farben usw. lernen die Kinder naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten kennen. Im Sandkasten bieten wir Rohre und Wasserrinnen an, um das Wasser aus dem Brunnen über Gänge fließen zu lassen und laden zum Experimentieren ein.



Mathematisches Grundwissen erlangen die Kinder aber auch durch Alltagssituationen beim Messen, Wiegen, Vergleichen, Sortieren und beispielsweise beim täglichen Zählen der Kinder im Morgenkreis sowie beim wiederholten Bestimmen von Datum und Wetter. Hier lernen die Kleinen von den Großen.

Beim wöchentlichen Vorschulprogramm lernen die Kinder gezielt die Zahlen von 1-10 kennen und vertiefen ihr Wissen durch Arbeitsblätter und Spiele.

Umwelt

Durch Exkursionen im Wald, Spaziergänge in der nahen Umgebung und Besuchen des Spielplatzes wird das Interesse der Kinder geweckt. Auch gehen wir bei fast jedem Wetter in den Garten. So bauen die Kinder einen Bezug zur Natur auf und lernen Zusammenhänge kennen. Ebenso lernen die Kinder beim Waldtag die Umgebung aktiv kennen und entdecken die vielen kleinen Wunder unserer Natur.

Darauf aufbauend bieten wir hauswirtschaftliche Aktivitäten wie z.B. Kochen und Backen an. Nahrung zubereiten, deren Bestandteile kennen lernen, diese zu verarbeiten und anschließend zu essen sehen wir bereits ab dem Kleinkindalter als eine wichtige Aufgabe an. In unserem Hochbeet können die Kinder sehen, wie Obst und Gemüse wächst. Die Kinder kümmern sich darum und lernen durch verschiedene Aufgaben, Verantwortung zu übernehmen.

Außerdem bekommen wir jede Woche frisches, saisonales und regionales Obst und Gemüse, Joghurt und Milch vom Biohof geliefert. Dieses wird täglich aufgeschnitten und zubereitet und steht den Kindern während der Brotzeit zur Verfügung.

Durch gezielte Angebote im Jahreskreis wollen wir die Kinder zu einem umweltbewussten und ressourcensparenden Leben erziehen. Uns ist ebenso wichtig, dass die Kinder einen wertschätzenden Umgang mit den Tieren lernen. Bei uns im Garten können oft viele „tierische Erfahrungen“ gesammelt werden.



Künstlerisch aktive Kinder

Musik

Kinder begegnen Musik mit ihren Geräuschen, Tönen und Klängen von Geburt an mit Neugierde und Faszination. Der aktive Umgang mit Musik fördert das Wohlbefinden, die Lebensfreude, sowie die Ausdruckskraft, Fantasie und Kreativität des Kindes. Ebenfalls werden die sozialen, sprachlichen, kognitiven und motorischen Kompetenzen gefördert. Unsere musikalischen Angebote sind z.B.:

- Gemeinsames Singen im Morgenkreis
- Kinderlieder aus der eigenen und aus anderen Kulturen kennenlernen
- Lieder mit Instrumenten begleiten
- Verschiedene Musikinstrumente kennenlernen und ausprobieren
- Gegensätze wie laut – leise, hoch – tief, langsam – schnell wahrnehmen
- Klanggeschichten
- Tänze
- Anhören von CDs
- Klangschale als akustisches Signal zum Beginn des Morgenkreises
- Rhythmik
- Klatschen



Ästhetik, Kunst und Technik

Durch Wertschätzung, Spaß, Freude und Gestaltungslust lernt das Kind bei uns seine Umwelt mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielerisch in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen, seine Kreativität auszuleben. Durch ausgewählte Mal- und Bastelangebote wollen wir Freude an der Kreativität wecken und die Grob- und Feinmotorik schulen.

Unsere kreativen Angebote sind z.B.:

- Ein Maltisch mit ansprechendem Material in jedem Gruppenraum
- Gezielte Mal- und Bastelangebote
- Tast- und Fühlspiele
- Sammeln und Verarbeiten von Naturmaterialien
- Es gibt verschiedene Farben (Holz- und Filzstifte, Wasser- und Fingerfarben, Wachsmalkreiden...)
- Knetmasse
- Verschiedene Techniken kennenlernen (Reißen, Malen, Kleben, Formen, Konstruieren, ...)

Starke Kinder

Gesundheit

„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.“

Im Kindergarten lernen die Kinder durch die gesundheitliche Erziehung die Grundkenntnisse von Hygiene und Körperpflege. Spielerisch versuchen wir den Kindern zu vermitteln, was gesunde Ernährung heißt, wie wichtig es ist, sich viel zu bewegen und Verantwortung für seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Hierfür ist es auch wichtig, dass jedes Kind sein individuelles Sättigungsgefühl wahrnehmen darf und kennenlernt.



In unserem pädagogischen Alltag setzen wir das um durch

- das Kennenlernen und Schmecken von Zutaten beim Kochen und Backen mit den Kindern
- das Achten auf eine gesunde Brotzeit und Getränkeauswahl
- die Teilnahme am EU-Schulobst- und Gemüseprogramm vom bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit wöchentlicher Lieferung von Bio-Obst und Gemüse
- Spielerisches Vermitteln der Wichtigkeit von Hygiene und Körperpflege (z.B. Hände waschen zur Vermeidung von Krankheiten)
- Vermittlung von Werten und Normen (Tischmanieren)

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den elementarsten Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und Freude an Bewegung, was für sie ein wichtiger Antrieb ist, um Kenntnisse über ihre Umwelt zu bekommen, auf ihre Umwelt einzuwirken und um Wissen über sich selbst und ihren Körper zu erlangen.

In der Bewegung werden die Sinne und die Wahrnehmung geschärft, die körperliche Bewegungsfähigkeit gestärkt und eine ganzheitliche Entwicklung gefördert. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten steigern seine Unabhängigkeit, sein Selbstvertrauen und tragen zu einem positiven Selbstbild des Kindes bei.

Durch die Bewegungserziehung wollen wir unter anderem folgende Punkte in Bezug auf Motorik fördern:

- Das eigene Körpergefühl entdecken und Sicherheit entwickeln durch verschiedene Bewegungserfahrungen
- Einzelne Körperteile mit ihren Funktionen entdecken und bewusst wahrnehmen.
- Freude an der gemeinsamen Bewegung mit anderen entwickeln
- Rücksichtnahme, Kooperationsgemeinschaft und Teamfähigkeit fördern

Vielfältige Bewegung wird bei uns vor allem in der Turnhalle, im Garten, am Kunstrasenplatz, in der Schulturnhalle, an den Spielplätzen ermöglicht.



Spiel - kindliches Spiel, angeleitetes Spiel, Freispiel, Rollenspiel

SEHEN-FÜHLEN-RIECHEN
WAHRNEHMUNG
RESPEKT
EXPERIMENTIEREN
ZUSAMMENHALT
PARTIZIPATION
NEUE IDEEN
BEWEGUNG
INKLUSION

Freispiel

Kinder haben gemäß Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf Spiel, unabhängig von ihrem Recht auf Bildung. Im freien Spiel setzt sich ein Kind mit seiner Umwelt auseinander. Es beobachtet und handelt, es entdeckt lebensnahe Zusammenhänge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielpartnern. Spielerisch erlernt es neue Fähigkeiten, hat Freude am eigenen Gestalten und entwickelt Kreativität und Phantasie.

Das Spiel des Kindes ist ein Entwicklungsmotor, bei dem der Einsatz der gesamten Persönlichkeit gefordert ist. Spielen und Lernen sind bei Kindern eng miteinander verknüpft, sie erkunden die Welt auf ihre Art und Weise.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder mit ihren individuellen Spielinteressen und in ihrer Spieltätigkeit achtsam zu begleiten, Impulse zu geben sowie ihre Spielvorhaben zu bekräftigen und unterstützen. Das genaue Hinschauen und Hinhören ermöglicht uns dabei einen Einblick in die Lebenswelt des Kindes. Das Freispiel im Kindergarten ist somit eine wichtige Quelle der Beobachtung.

Kinder in ihrem Spiel zu begleiten bedeutet aber auch, sie ihre eigenen Erfahrungen machen zu lassen und ihnen die Chance zu geben, die Lösungsmöglichkeiten selbst zu finden. Die Kompetenzen und Fähigkeiten, die ein Kind dabei im Spiel entwickelt, stärken es für sein weiteres Leben und bilden die Basis für tragfähige Beziehungen sowie einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Diese Freispielphase kann auch im Garten stattfinden.

Während dieser Zeit finden auch geplante Angebote, wie das Turnen, gezielte Bastel- und Kreativarbeiten, sowie Kochen und Backen statt.



Lernen an Alltagssituationen, Lebenspraxis

Im lebenspraktischen Bereich wollen wir den Kindern Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln mit denen sie ihren Alltag zunehmend selbstständig meistern können. Durch Beteiligung in allen Bereichen des Kindergartenalltags und das Übertragen von Aufgaben leiten wir die Kinder an, selbst tätig zu werden.

Kinder wollen selbstständig handeln und erhalten von uns die Gelegenheit dazu, wie z.B.:

- sich ein Glas selber einschenken
- beim Tisch decken und abräumen helfen
- selbstständiges An- und Ausziehen
- übernehmen von kleinen Botengängen zwischen den Gruppen
- selbstständiger Toilettengang mit Hände waschen

Gelingen diese Handlungen, geben sie den Kindern Selbstvertrauen und sie wachsen daran. Ein gesundes Selbstvertrauen stärkt die Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Vernetzung der Bildungsbereiche, ganzheitliche Bildung und Erziehung

Wir haben die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.



Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehungspartnerschaft

„Bild der Eltern“ wie wird partnerschaftliche Erziehungsarbeit ermöglicht?

Der partnerschaftliche Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal liegt uns ganz besonders am Herzen. Offene Gespräche sind die beste Möglichkeit um gemeinsame Erziehungsziele zu verfolgen.

Informationswege

Die Kita App „Stay Informed“ hat in unserer Einrichtung seit 2020 den Papierweg abgelöst. Darüber geben wir alle wichtigen Informationen an die Eltern weiter, und diese an uns:

- Termine
- Feste
- Essenspläne
- Elternbriefe



Entwicklungsgespräche

- Regelmäßige Elterngespräche
- Fallspezifische Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche

Elternabende

Elternabende finden themenspezifisch statt.

Beispiel vergangener Elternabende: Feinfühligkeit in der Erziehung, Erste-Hilfe-Kurs usw.

In den Sommermonaten gibt es einen Informationsabend für alle neuen Eltern.

Am Anfang des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gewählt.



Mitwirkungsmöglichkeiten für alle Eltern

Bei den Festen und Feiern im Jahreskreis dürfen sich, angeleitet vom Elternbeirat alle Eltern mit einbringen und zum Beispiel Plätzchen backen, Punsch verkaufen, Adventskranz binden, oder beim Sommerfest mitarbeiten.

Elternbeirat

Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergarten und Träger. Er hat eine sehr wichtige beratende und unterstützende Funktion für den Kindergarten.

- Konkret unterstützt der Elternbeirat bei diversen Festen im Jahreskreis, wie zum Beispiel St. Martin und das jährliche Sommerfest
- Auch finanziell bringt sich der Elternbeirat zusammen mit dem Kinder- und Jugendförderverein Unterdietfurt e.V. ein und bezuschusst mit dem erwirtschafteten Geld besondere Aktionen wie Weihnachtsgeschenke, Ausflüge, Theater,...

Fachdienste, Fördereinrichtungen, Therapeuten

- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familie
- Interdisziplinäre Frühförderstelle
- Sozialpädagogisches Zentrum (SPZ) Altötting
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Familienberatung
- Allgemeiner Sozialdienst
- KoKi – Netzwerk frühe Kindheit

Netzwerkpartner

- Träger
- Diözese Passau
- Grundschule
- Ämter
 - Landratsamt
 - Jugendamt
 - Gesundheitsamt

Vernetzung in Gemeinde

- Enge Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Pfarrkirchenstiftung
- Kirche, Bücherei, Feuerwehr, Grundschule und sämtliche Spielplätze fußläufig erreichbar
- Bauhof

Öffentlichkeitsarbeit

- Zeitungsartikel über aktuelle Ereignisse
- Informationen in Pfarrbrief und Gemeindejournal

Soziales Netzwerk bei Kindeswohlgefährdung

Unserem Auftrag bei Kindeswohlgefährdung kommen wir durch enge Zusammenarbeit mit Träger, Jugendamt und Familie nach der Vereinbarung zum Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII nach.

Laut § 72a SGB VIII sind einschlägig vorbestrafte Personen von einer Beschäftigung in unserer Einrichtung ausgeschlossen.

Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

- Gefährdungseinschätzung vornehmen
- Eine erfahrene Fachkraft im Kinderschutz beratend hinzuziehen
- Erziehungsberechtigte, sowie das Kind, in die Gefährdungseinschätzung mit einbeziehen (sofern der Schutz des Kindes nicht gefährdet wird)

Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Unseren Mitarbeitern, sowie dem Träger ist es wichtig, dass wir ständig dazu lernen.

Deshalb machen wir jährlich zwei Teamfortbildungen. Somit kann das Erlernte auf die ganze Einrichtung projiziert werden.

Jeder Fachkraft werden jährlich zusätzlich zwei Fortbildungen vom Träger finanziert.

Die Einrichtungsleitung nahm bei der Fortbildung: „Kompetent leiten“ teil. Zudem haben wir Mitarbeiterinnen, die als Krippenpädagogen qualifiziert sind. Eine Fachkraft ist Fachwirt für Erziehungswesen.

Wir machen jährlich eine Supervision, indem wir als Team positiv gestärkt werden. 14-tägige Teamsitzungen gehören zu unserem Alltag. Hier ist Zeit, um Fallbesprechungen und Planungen durchzuführen.

Es findet jährlich eine Elternbefragung statt. Diese wird in Papierform ausgegeben. Die Eltern können anonym bleiben. Die Elternbefragung wird ausgewertet und den Eltern, sowie dem Kirchenausschuss vorgelegt.





Kinderkrippe:

Tagesablauf Schneckenhaus:

07:15 – 09:00 Uhr	Bring- und 1. Freispielzeit
09:00 – 09:15 Uhr	Morgenkreis
09:15 – 09:45 Uhr	gemeinsame Brotzeit
09:45 – 11:30 Uhr	Körperpflege (Zeit für Wickeln, Begleitung zur Toilette) 2. Freispielzeit/Garten Pädagogische Angebote Schlafen, eventuelle Zwischenmahlzeiten
11:30 – 11:45 Uhr	Hygienemaßnahmen, wie Händewaschen, Wickeln, Toilette gehen
11:45 – 12:15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
ab 12:00 Uhr	Beginnende Abholzeit/je nach Buchungszeit
12:15 – 15:00 Uhr	Schlaf/Ruhezeit Hygiene 3. Freispielzeit Aufwachphase Abholzeit

Die zeitlichen Vorgaben der Kernpunkte des Tagesablaufs orientieren sich allein an den Bedürfnissen der Kleinkinder.



Raum- und Materialkonzept

Innenbereich Krippe

- ein Gruppenraum mit einer Hochebene
- ein Schlafraum
- ein Abstellraum
- einen Mehrzweckraum



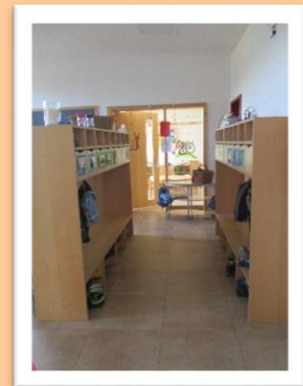
Offener Spielbereich

- Garderobe
- Spielecken für die Kinder



Sanitärbereich

- Waschraum mit Kleinkinder-WC
- Badewanne
- Wickelbereich



Außenbereich

- Sandkasten
- Terrasse mit Sitzmöglichkeiten
- Tunnel
- Kletterwand mit Rutsche
- Gartenhaus mit Fahrzeugen und Spielgeräten
- Spielhaus mit Küche



Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

Eingewöhnung Krippe

Der Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe ist für die Eltern und Kinder meist die erste längere Trennung. Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung in der Kinderkrippe sehr wichtig. Wir arbeiten angelehnt an das „Berliner Modell“.

Dieses geht davon aus, dass die Begleitung des Kindes in der Krippe, durch die Eltern oder einer anderen wichtigen Bezugsperson in der ersten Zeit Voraussetzung dafür ist, dass das Kind eine sichere Bindung zu einer ihm bis dahin unbekanntem Betreuungsperson aufbauen kann. Die Beziehung zum Elternteil soll dem Kind ein Gefühl der Sicherheit geben und ist die Grundlage für einen gelungenen Start des Kindes in einen neuen Lebensabschnitt und für gelungene Bildungsprozesse in der Krippe.

Das Berliner Modell teilt sich in drei Phasen auf:

1. Die Grundphase (= die ersten drei Tage)

Die Bezugsperson und das Kind sind gemeinsam eine Stunde im Gruppenraum.

2. Die Stabilisierungsphase

Ab dem vierten Tag findet die erste Trennung statt. Die Bezugsperson verabschiedet sich bewusst für kurze Zeit von dem Kind. Die Abwesenheit des Elternteils wird täglich für kurze Zeit erweitert, es wird aber bewusst auf die Reaktion des Kindes geachtet. In dieser Zeit müssen die Eltern immer erreichbar sein.

3. Schlussphase

Diese Phase dient zur Festigung des Bindungsaufbaus und der Einbindung in das Gruppengeschehen.



Man kann von einer gelungenen Eingewöhnung sprechen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat, sich trösten lässt und ins Spiel findet.

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. In dieser Zeit ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Daher ist mit einer Eingewöhnungszeit von ca. vier Wochen zu rechnen.

Übergang Krippe – Kiga

Mit zunehmendem Alter steht ein Wechsel von der Krippe in den Kindergarten an.

Um den Krippenkinder den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern, finden in den Wochen vor dem Wechsel gemeinsame Besuche in der neuen Gruppe in Begleitung einer Betreuerin statt.

Kompetenzstärkung in der Krippe im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Kinder stärken- Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

Dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan liegt zugrunde, wie wichtig sichere Bindungen für das Kind zu seinen primären Bezugspersonen sind. Entwicklungsstärkende Bildungsprozesse können nur gelingen, wenn die Kinder sich sicher, geborgen und gut eingebunden fühlen. Besonders trifft dies auf Kinder in den ersten drei Lebensjahren zu. Sichere Bindungsbeziehungen sind damit die Grundlage für eine gesunde Entwicklung und ein lebenslanges Lernen.

Uns ist daher die Eingewöhnung sehr wichtig.

Während der Eingewöhnung, wird eine gute Beziehung zum Kind aufgebaut. Gerade in dieser Zeit achten wir besonders auf die Signale des Kindes. Unsere Aufgabe ist es, das Kind wahrzunehmen, das Verhalten zu interpretieren und darauf einfühlsam zu reagieren.

Wir begleiten das Kind intensiv, schenken ihm das nötige Vertrauen sich selbst zu verwirklichen, eigene Bedürfnisse zu äußern und sich in einem sicheren Rahmen wohl zu fühlen.

Kinder in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen stärken

Emotionale und soziale Kompetenzen spielen in unserem Krippenalltag eine sehr große Rolle.

Um diese Kompetenzen zu stärken ist es Grundvoraussetzung, dass das Kind ein gutes Bindungsverhältnis aufgebaut hat.

Gerade bei Kindern im Alter von 1 – 3 Jahren kommt es oft zu Konflikten. Sie wollen ihren eigenen Willen durchsetzen und die Frustrationstoleranz ist noch relativ niedrig.

Sie müssen erst noch herausfinden, wie sie mit Gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kinder umgehen können. Da kann manchmal eine Auseinandersetzung zwischen den Kindern normal sein.

Entscheidend ist aber, dass die Kinder durch diese Konflikte sehr viel lernen und somit ihre emotionalen und sozialen Kompetenzen ausbauen können. In unserer Krippe liegt der Schwerpunkt im pädagogischen Freispiel.

Die Kinder treten hierbei in ständige Interaktion, können andere Kinder in ihrem Spielverhalten beobachten, nachahmen und dabei für sich lernen.

In unserem Tagesablauf sind feste Elemente, wie Begrüßung, Freispiel, Morgenkreis, Brotzeit, Wickelzeit, Garten, Mittagessen und Schlafenszeit eingebaut.

Hier gibt es jeden Tag aufs Neue unzählige Situationen mit anderen Kindern sozial und emotional in Kontakt zu kommen und daraus zu lernen.

Unsere Aufgabe liegt darin,

- die Interaktionen der Kinder zu beobachten
- an sie rück zu melden
- bei Überforderung einzuschreiten
- Wege zur Konfliktbegleitung aufzeigen
- Kindern durch unser Verhalten Vorbildfunktion sein
- Einen Rahmen zu schaffen, indem das Kind Gefühle zeigen darf und soll



Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken

Eine weitere Kompetenz, und damit auch die grundlegende Voraussetzung für die emotionale und Kognitive Entwicklung, ist die kommunikative Kompetenz.

Kommunikative Kompetenzen sind Voraussetzung für die Bildungschancen von Kindern und ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch unsere deutliche Kommunikation untereinander und den Kindern, lernen diese durch Beobachtung und Nachahmung die richtige Kommunikation untereinander.

Zu den wirksamsten Formen der Stärkung der Sprachentwicklung in den ersten Lebensjahren zählen nachweislich das Vorlesen sowie die gemeinsame Bilderbuchbetrachtung. Hierzu gehören auch gemeinsames Singen, Klatsch- und Sprachspiele, sowie Finger- und Zungenspiele. Dies fließt bei uns im alltäglichen Ablauf mit ein und dazu gehört auch die selbständige Benutzung der Lesecke.

Kommunikation besteht aus der verbalen, aber auch aus der nonverbalen Verständigung untereinander.

Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken

Durch gemeinsames Bewegen, wie auch im Spiel, werden soziale und emotionale Kompetenzen gestärkt. Sport und Bewegung helfen, Rücksichtnahme und Fairness einzuüben.

Dies geschieht über die körperbezogenen Kompetenzen.

Dazu gehört:

- Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln,
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers
- ein Gespür dafür entwickeln, was dem Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist,
- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben.

Unsere Aufgabe in der Krippe ist es, Kinder von Anfang an dabei zu unterstützen bzw. zu sensibilisieren, Spaß und Freude an der Bewegung zu entwickeln.

- Die Gestaltung der Lernumgebung umzusetzen, bewegungsanregend, schlaf- und ruhefördernd zu gestalten,
- Während der Mahlzeiten für eine ruhige Atmosphäre zu sorgen.
- Bewegungsspiele anzubieten und das Kind im „Selbertunwollen“ zu bestärken.

Unabhängig von den Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen hat jedes Kind einen Anspruch und das Recht, in seiner motorischen und körperlichen Entwicklung unterstützt und gestärkt zu werden.



Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken

Kognitive Kompetenzen brauchen Kinder, um Neues zu erlernen und zu verstehen. Dies geschieht bei Kindern unter drei Jahren überwiegend über die fünf Sinne. Das Tun und das Experimentieren und Ausprobieren sind für Kinder ein wesentlicher Zugangsweg (Exploration). Des Weiteren lernen die Kinder sehr viel durch die Beobachtung anderer Kinder und Erwachsener und ahmen diese nach.

In der Praxis nutzen wir das Interesse und die hohe Motivation der Kinder, und stärken diese, indem wir beobachten, welche Phänomene die Kinder interessieren und diese in Projekten und unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder aufgreifen.

Kinder unter drei Jahren erlernen und entdecken in kurzer Zeit viel Neues. Jedoch passiert das unbewusst. Erst ab vier Jahren haben die Kinder die Fähigkeit bewusst zu lernen.

Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Mit positivem Selbstkonzept ist der Selbstwert der Kinder gemeint, welchen wir mit gutem Zureden, Lob, Vertrauen in das Können der Kinder und mit dem wertschätzenden Umgang untereinander und mit den Kindern steigern.

Kinder mit einem positiven Selbstkonzept fühlen sich wertvoll, fähig, wichtig und kompetent. Dies ist eine wichtige Voraussetzung um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu lernen. Kinder, die sich wertvoll und kompetent erachten haben weniger Schwierigkeiten, auf andere zuzugehen und Kontakte zu knüpfen, wodurch wieder die sozialen und emotionalen Fähigkeiten gestärkt werden.



Kinder

Kinder wollen sich bewegen,
Kindern macht Bewegung Spaß,
weil sie so die Welt erleben,
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,
kullern, klettern, und sich drehen.
Wollen tanzen, lärmern, singen,
mutig mal ganz oben steh´n,
ihren Körper so entdecken,
und ihm immer mehr vertrau´n,
wollen tasten, riechen, schmecken
und entdeckend hören, schau´n,
fühlen, wach mit allen Sinnen,
innere Bewegung - Glück.

Lasst die Kinder dies gewinnen
und erleben Stück für Stück!

Karin Schaffner